

den Sozialismus vorbereiten. Man erwartet allgemein, daß die Regierung jetzt zum Verbot oder zur Auflösung der sozialdemokratischen Partei schreitet, das Wiener Rathaus befehlt und damit die Zentralstelle der sozialdemokratischen Partei in Oesterreich aufheben wird.

Die Stadt bietet einen durchaus trübseligen Eindruck. Die großen Straßen sind mit spanischen Reitern verperrt. Heber-ell patrouilliert Militär und Polizei mit aufgeschlanktem Seitenwender. Zeitungen sind am Montagabend nicht mehr erschienen. Aus der Provinz treffen keinerlei Meldungen ein, da der lokale Telefonverkehr vollständig gesperrt ist. Im Volkswirtschaftsministerium wurden Maschinengewehre in Stellung gebracht.

Die Wache des seit mittag besetzten sozialdemokratischen Parteibüros, das gleichzeitig Sitz des republikanischen Schutzbündlersekretariats ist, wurde am Nachmittag weiter verstärkt und gleichfalls mit Maschinengewehren ausgerüstet. Dagegen sind die Arbeiterheime in den verschiedenen Bezirken bisher nicht besetzt worden. Die Arbeiter haben sich in den Heimen verbarricadiert. Wie verlautet, sind Betriebsräte großer Industriewerke verhaftet worden. Nach einigen sozialdemokratischen Nationalräten wird geflüchtet.

Die Stromversorgung durch die Ueberlandleitung ist in einzelnen Stadtteilen wieder in Gang gesetzt worden. Dagegen ruht der lokale Telefonverkehr vollständig, jedoch gegenwärtig nur Kurse vom Auslande her möglich sind. Der Straßenbahnverkehr ruht vollständig. In den Nachmittagsstunden ist auch der kädtische Autobusverkehr eingestellt worden.

Ultimatum an den Wiener Bürgermeister

Wien, 12. Febr. Die Regierung beabsichtigt, dem sozialdemokratischen Bürgermeister von Wien, Seih, ein Ultimatum zu stellen, entweder freiwillig zurückzutreten und die Macht sofort der Regierung zu übergeben, andernfalls er der Gewalt weichen müsse. Weiter soll nach der Besetzung des Rathauses ein Regierungskommissar für Wien ernannt werden.

Kreuzer strenge Abwehrmaßnahmen sind in der ganzen Stadt mit einem riesigen Aufgebot von Polizei und Militär, Maschinengewehren und Drachtverhauern durchgeführt worden. Die Stadt macht einen aussichtslosen Eindruck. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe, jedoch ist es in den einzelnen äußeren Arbeiterbezirken zu beständigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Arbeitern gekommen. Die Polizeiaktion in den äußeren Stadtteilen ist bisher noch nicht zum Abschluß gelangt.

Das Wiener Rathaus kampflös befehlt

Wien, 12. Febr. Das Wiener Rathaus ist in den Abendstunden von einem früheren Aufgebot von Truppen, Polizei und Gendarmerie besetzt worden, ohne daß von sozialdemokratischer Seite ein ernsthafter Widerstand geleistet wurde. Hierbei ist eine Reihe von sozialdemokratischen Beamten, die nach einer amtlichen Erklärung in offenkundigem Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Gewalttätigkeiten standen, verhaftet worden. Ebenso ist der Stadtbürgermeister der Stadt Wien, Emmertlin, der Leiter der gesamten kädtischen Betriebe, in den Abendstunden verhaftet worden.

Die Kämpfe in Linz — Artillerie eingesetzt

Wien, 12. Febr. Der Sicherheitsdirektor von Oberösterreich erläßt eine amtliche Mitteilung, nach der bei dem Sturm auf das Parteibüro in Linz 40 Personen erlitten angenommen wurden und Maschinengewehre, sowie Sprengkörper beschlagnahmt wurden. Die sozialdemokratische Besatzung des Parteibüros ergab sich auf die Drohung der Einschaltung von Artillerie hin. Aufständischer Widerstand an verschiedenen Stellen wurde mit Gewalt gebrochen. Gegen eine Schule, die zurzeit noch von Sozialdemokraten besetzt ist, ist eine größere Aktion im Gange, bei der Artillerie eingesetzt worden ist. Um 18 Uhr ist die Ruhe in Linz im Großen hergestellt worden. An einzelnen Punkten sind jedoch Zusammenrottungen noch im Gange. Trotz der starken Ausbreitung der Bewegung ist das Militär und die Polizei nach wie vor Herr der Lage und konnte bisher den Widerstand brechen. Die weitere amtliche Mitteilung aus Linz besagt, daß der Widerstand der Sozialdemokraten jetzt im Großen als zusammengebrochen angesehen werden könne.

In Steier ist es ebenfalls zu beständigen Zusammenstößen zwischen Schutzbündlern und Polizei gekommen. Die berangesehene militärische Verstärkung ist im Bezirk, die Ruhe wieder herzustellen. Weitere Gewalttätigkeiten sozialdemokratischer Parteigänger werden aus Brud a. d. Mur und Eisenburg gemeldet. Auch hier wurde Militär eingesetzt. In den übrigen Bundesländern herrscht Ruhe. Die Regierung erklärt, daß der Bahn- und Telefonverkehr normal funktioniert und daß die Regierung im gesamten Bundesgebiet Herr der Lage sei und leitend entschlossen ist, alle verdächtigen Anschläge auf die Ruhe und Ordnung mit den schärfsten Mitteln zu nichte zu machen.

Standrecht auch über Niederösterreich

Wien, 12. Febr. Auch über Niederösterreich ist nunmehr das Standrecht verhängt worden.

15 Tote in Linz?

Wien, 12. Febr. Nach noch nicht bestätigten Meldungen aus Linz hat das Militär nach heftigem Kampf das sozialdemokratische Parteibüro, das Hotel „Schiff“ im Sturm genommen. Angeblich sollen bisher 15 Tote festgestellt worden sein.

Montagabend härtere Schiebereien in Wien

Wien, 12. Febr. In den Montagabendstunden haben die Unruhen in den Wiener Arbeiterbezirken wieder erheblich zugenommen. Stärkere Schiebereien sollen in den Bezirken Ottakring, Semmering und in Dornbach zur Stunde im Gange sein. Die bisherigen Polizeianschüsse von 2 Toten und 18 verletzten Polizisten werden bereits als überholt bezeichnet. Polizei und

Truppen sollen bisher nicht stark genug sein, um dem häufig zunehmenden Widerstand gewachsen zu sein. Erhebliche Truppenverstärkungen sind in die Vororte entsandt worden.

Unruhen in Graz und anderen Städten

Wien, 12. Febr. Nach Berichten aus Graz liegt auch dort die Hauptstadt im Dunkel. In einem Arbeiterviertel haben Schutzbündler eine Wachtube errichtet und sich dort verschanzt. Sie werden gegenwärtig von Polizei und Militär belagert. Bei den Kämpfen in Eisenburg sind nach den bisher vorliegenden Berichten 3 Personen getötet und 14 schwer verletzt worden. Auch der Kampf in Brud a. d. Mur gestaltet sich sehr blutig und dauert noch an. Meldungen über Einzelheiten fehlen, da der Fernsprecheverkehr unterbrochen ist. Auch aus Leoben und dem ganzen oberösterreichischen Industriegebiet werden Zusammenstöße gemeldet.

Auch in Wien Artillerie eingesetzt

Bürgermeister Seih ins Gefangenenhaus gebracht Die Lage in den Wiener Arbeiterbezirken

Wien, 13. Februar. Der Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien, Nationalrat Abgeordneter Seih, ist heute in das Polizeigefangenenhaus gebracht worden. Am Ostbahnhof ist der Verkehr vollkommen normal. Nur an der Ostbahnlinie, dort, wo sie durch den Arbeiterbezirk Simmering führt, und in dem Bezirk selbst, sind noch Reste des republikanischen Schutzbundes. Auch eine Anzahl Wachtuben sind noch von Schutzbündlern besetzt. Hier geht aber die Säuberungsaktion planmäßig weiter. In dem Arbeiterbezirk Ottakring (16. Bezirk) ist das Arbeiterheim durch Handgranatensturm zerstört worden. Bei dem großen Gemeindebau in Sandlilien, in dem gleichen Bezirk, waren in einem Turm dieses Gebäudes Maschinengewehre aufgestellt worden. Dieser improvisierte Maschinengewehrstand ist durch einen Artillerietreffer zerstört worden. Vor dem Hauskomplex steht noch Front gegen Front; jedoch flaut offensichtlich der Widerstand der Sozialdemokraten auch hier ab.

Das Ottakringer Arbeiterheim eingenommen Wiener Zeitungen erscheinen wieder

Wien, 13. Februar. Das Ottakringer Arbeiterheim, das, wie bereits gemeldet, durch Handgranatensturm zerstört worden war, ist bereits eingenommen worden. An die Spitze der Sturmkolonnen hatte sich, wie verlautet, der Vikarier Major Fej, persönlich gestellt.

Jetzt hört man die dumpfen Einschläge der Granaten im Karl Marx-Hof auf der Heiligenhäbler Straße.

Trotz der technischen Schwierigkeiten, die sich aus der zeitweisen Abhaltung des elektrischen Stromes für die Druckereien ergaben, ist bereits jetzt der größte Teil der Wiener Zeitungen erschienen. Sie dürfen natürlich nur die amtlichen Nachrichten über die Vorfälle bringen, nehmen dazu aber in Veltartikeln Stellung, in denen sie zur Einsicht und Besonnenheit mahnen.

Die sozialdemokratische Partei aufgelöst

Wien, 12. Februar. Wie von gut unterrichteter Seite zu hören ist, hat die Regierung die Auflösung der Sozialdemokratischen Partei und die Auflösung des Wiener Landtages und des Gemeinderates bereits beschlossen. Zum Regierungskommissar für Wien wurde Minister Schmitz ernannt. Auf dem Wiener Rathaus weht neben den Bundesfahnen die grün-weiße Fahne der Heimwehr.

Bereits 150 Tote in Wien

Wien, 12. Februar. Die Zahl der Toten wird nicht amtlich gemeldet, jedoch erfahren wir von Seiten der Ärzte, die die Verwundeten behandeln, daß man die Zahl in Wien allein mit etwa 100 bis 150 Toten nennen kann.

Aus Steiermark 37 Tote gemeldet

Wien, 12. Februar. Aus Steiermark hier vorliegende Nachrichten besagen, daß in Graz und in der Umgebung der Stadt und in deren Vororten Eisenburg und Andritz, sowie in Brud a. d. Mur bei den Zusammenstößen zwischen der durch Militär verstärkten Gendarmerie und den Schutzbündlern 37 Tote zu verzeichnen sind, davon 11 Mann von Militär und Gendarmerie und 26 Marzisten. In den Abendstunden war die Ruhe noch nicht wieder hergestellt.

Reichsverband deutscher Offiziere beim Reichspräsidenten

Bekanntnis zum heutigen Staat

Berlin, 12. Febr. Nachdem Deutscher Offiziersbund (DOB) und Nationalverband deutscher Offiziere (NDO) sich zu einem Verband, dem Reichsverband deutscher Offiziere (RDO), zusammengeschlossen und die übrigen kleineren Offiziersverbände sich in diesen eingegliedert haben, empfing Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg die Führer des neuen Verbandes, Generalmajor a. D. Graf von der Goltz, dessen beide Stellvertreter, General der Infanterie a. D. von Tschischwitz und Oberst a. D. Reinhardt, sowie den Stabsführer, Major a. D. von Wiese und Kaiserwalda zur Meldung. Graf von der Goltz gab dem Reichspräsidenten als dem Schirmherrn des neuen Reichsverbandes deutscher Offiziere die Erklärung ab, daß der neue Verband unter Ausschluß aller anderen politischen Verbindungen sich rückhaltlos und vertrauensvoll zum heutigen Staat bekennet und zur bedingungslosen Mitarbeit zur Verfügung steht. Reichspräsident von Hindenburg nahm mit Befriedigung von dieser Erklärung Kenntnis und gab dem Wunsch Ausdruck, daß sich in dem neuen, nunmehr alleinigen Offiziersverband alle alten Offiziere kameradschaftlich zusammenschließen möchten.

Hunger und Elend bei den Sudetendeutschen

Das Sudetendeutschum hat nicht nur einen harten Kampf um die Erhaltung seines Volkstums anzufechten, es wird von der schwersten körperlichen Not in großen Teilen heimgeschickt. Von rund 900 000 arbeitslosen sudetendeutschen Volksgenossen erhalten nur etwa 320 000 eine Arbeitslosenunterstützung. Von der Not wird naturgemäß die Jugend am schwersten betroffen. Infolge Unterernährung, Mangel an Kleidern, Schuhen und Heizmaterial greifen die ansteckenden Kinderkrankheiten rasch um sich. Viele Familien von fünf und mehr Kindern haben nur einen einzigen kleinen Raum, der weder geheizt noch beleuchtet werden kann. Die starken Schneefälle haben in den letzten Wochen die Arbeitslosigkeit noch weiter gesteigert. Viele Kinder haben nicht mehr die Möglichkeit, in der strengen Kälte die Schule zu besuchen. Der tschechische Staat versucht nun das Elend dieser Grenzbevölkerung anzunehmen, indem er den Kindern der tschechischen Minderheitenschulen und Kindergärten täglich eine Suppe verabreicht und sie mit Kleidern versorgt. Von der Not getrieben entschließen sich viele Eltern, ihr Kind der tschechischen Schule zuzuwenden, so daß in manchen Ortschaften der tschechische Kindergarten fast nur von deutschen Kindern besucht wird. Es wird berichtet, daß die Kinder der deutschen Schulen oft nicht mal ein Stückchen Brot haben, um sich an diesem sattessen zu können. Mit zerfallenen Kleidern und mangelhaften Schuhen müssen sie oft einen stundenlangen Weg zurücklegen. Der Landesauswisch „Blüder in Not“, Haus des Deutschtums, Stuttgart, ruft die gesamte Bevölkerung dazu auf dem gefährdeten Sudetendeutschum in der kritischen Zeit beizustehen. Die angeschlossenen Verbände werden auch diesmal die Hilfsaktion tatkräftig unterstützen, um zu verhindern, daß wertvolles deutsches Volkstum im Grenzgebiet untergeht. Spenden werden erbeten auf das Konto 10 300 bei der Stadt. Girokasse Stuttgart oder auf der Geschäftsstelle Haus des Deutschtums. Die Beträge werden auf überem Wege in die Notstandsgebiete geleitet.

Ruhestörungen im irischen Freistaat

Dublin, 12. Febr. In Drageeda (Grafschaft Louth) kam es am Sonntag zu schweren Ruhestörungen. Angehörige der Vereinigten Landpartei (Blauhemden) bildeten einen geschlossenen Zug, um sich nach dem Bahnhof zu begeben, und von dort nach Dundalk zu fahren, wo der vormalige Präsident Cosgrave eine Rede halten sollte. Große Menschenmengen drangen plötzlich aus den Seitenstraßen vor und es kam zu einem Handgemenge. Die Polizei unternahm eine Anzahl Knüppelangriffe. Soldaten, die zu Hilfe gerufen wurden, feuerten blinde Schüsse ab und gebrauchten Tränengasbomben. Ungefähr 20 Personen wurden verletzt. In Dundalk wurde am Sonntagabend eine Bombe in ein Wohnhaus geschleudert.

Sitzung der Notenbankgouverneure in Basel

Basel, 12. Febr. An der Sitzung der Notenbankgouverneure am Sonntag nahmen für Deutschland Dr. Schacht und Reichsbankdirektor Bode teil. Erneut wurde auf die durch die Goldverschmelzung von Land zu Land entstehenden Anzutragsigkeiten hingewiesen und betont, daß allein das Goldclearing, wie es die Leitung der BZ seit geraumer Zeit vertritt, wirksame Abhilfe schaffen könne. Verschiedene Länder, wie z. B. die Vereinigten Staaten, haben bekanntlich bereits das gemünzte Gold aus dem Verkehr gezogen und zum größten Teil den Notenbanken oder staatlichen Ausgleichsinstanzen überlassen. Durch das Ueberweisen von Goldbarren von einer Zentralbank zur anderen entstehen nicht unerhebliche Verluste, die durch Einführung eines von Land zu Land geltenden Clearings vermieden werden könnten.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Februar 1934.

Todesfall. Wir berichteten erst kürzlich, daß der frühere Maurermeister Joh. Martin Walz bei verhältnismäßig noch guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern durfte. Ueberstehend bald darauf ist er nun am letzten Sonntagfrüh aus dem Leben geschieden. Joh. Martin Walz war ein arbeitsamer und tüchtiger Geschäftsmann, der sich aus verschiedenen Verhältnissen emporgearbeitet hat, leider aber durch Krieg und Inflation um die Freude und Früchte seines Lebens gekommen ist. Das Gesch. ist unterhalb des Bahnhofs stand vor dem Krieg in schönster Blüte und war dem ältesten Sohn übergeben, als der Krieg den Sohn zur Fahne rief und sein Leben forderte. Das war ein schwerer Schlag nicht nur für die junge Gastin mit ihrem Kind, sondern auch für die Eltern und besonders für den Vater, der die Sorgenlast über die Kriegszeit zu tragen hatte und dem durch die Inflation noch weiteres Schweres auferlegt wurde. Mannhaft trug er Schmerz und Verlust, nahm die Kelle nochmals selbst in die Hand, bis er nicht mehr arbeiten konnte, und sich in den Ruhestand begeben mußte. Neben dem Geschäft als Maurermeister und Bauunternehmer, dem manches Haus in Altensteig seinen Aufbau verdankt, und als Baumaterialienhändler, widmete er sich viele Jahre als Ausschußmitglied des Gewerbevereins den Belangen des Handwerks und den ehemaligen strammen Soldaten, die man ihm immer noch an, wenn er in den Reihen des Kriegervereins seiner Fahne folgte. Nun durfte er zur ewigen Ruhe eingehen. Als das Bild eines ehrsamem und biederen Altmeisters wird er bei uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Weitere Staatsbürgerschaft für die DSB. Der Sächsishe Staat hat für die Bauparlasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig, zu der bereits übernommenen Staatsbürgerschaft in Höhe von RM. 2 Millionen für weitere Reichsmark 900 000, gegenüber der Deutschen Bau- und Bodendank die Staatsbürgerschaft übernommen. Die DSB-Bauparlasse konnte somit seit 15. 9. 1933 der deutschen Bauwirtschaft für rd. RM. 4 Millionen Bauaufträge zuführen. Die erreichte Gesamtzuschlagssumme beträgt nunmehr RM. 20,7 Millionen.

Freudenstadt, 12. Februar. (Unglücksfall auf dem Hauptbahnhof.) Samstagmittag verunglückte auf dem Hauptbahnhof ein Arbeiter beim Rangieren. Durch das zu heftige Ausstoßen eines mit Langholz beladenen Wagens auf einen anderen wurde ein zwischen stehender Eisenbahner, der die Wagen zusammenzuziehen sollte, so gegen einen Stoßdämpfer geworfen, daß er am Kopf verletzt wurde.

Neuenbürg, 12. Februar. Eine Kreisversammlung der Kriegervereinsführer fand gestern nachmittag bei vollzähligem Besuch im „Bären“ statt, wobei die Richtlinien der Eingliederung in die SA-Reg. II bekannt gegeben wurden. Die Frage des Weiterbestehens der Kriegervereine wurde dann in der Aussprache behandelt, sowie die Zusammenarbeit mit den bestehenden Gliederungen. Außerdem wurden die Gegenstände Roffhülfersfrage und Abzeichen besprochen. Die Möglichkeit von Frontfahrten mit dem Frontkämpferbund und sonstige Angelegenheiten wurden zur Mitteilung gebracht, und dann konnte der Kreisführer das Schlusswort sprechen. Mit Lust und Liebe auch unter dem neuen Zeichen an die Arbeit zu gehen und fernerhin wie bisher seine Pflicht zu tun, das sei die Ehre des alten Soldaten; in diesem Sinne konnte er die einmütig und würdig verlaufene Versammlung mit dem „Siegeheil“ auf das Vaterland und seine Führer schließen.

Horb, 12. Februar. (Eindruck auf dem Eis.) Der Geschäftsführer Linus Zeller wollte am Samstagabend um 5.30 Uhr den zugefrorenen Neckar bei der Badeanstalt überqueren; als er bereits die Hälfte des Neckars hinter sich hatte, brach er plötzlich an einer der tiefsten Stellen ein. Mit den schweren Kleidern war es ihm unmöglich, schwimmend das Ufer zu erreichen. Auf seine Hilferufe eilten Frauen und Männer herbei und schleppten Bretter, Stangen und Tücher zur Rettungsstelle, um auf diese Weise dem bereits Ermatteten Hilfe zu bringen. Nach mühsamer Arbeit gelang es ihnen, Zeller an das Ufer zu bringen. Nur der bewundernswerten Entschlußkraft und Kühnheit der Männer ist die Rettung des Eingefahrenen zu verdanken.

Trossingen, 12. Februar. Das Staatsministerium hat den Bürgermeister Walter Bärin in Trossingen zum Ortsvorsitzer der Stadtgemeinde Friedrichshafen, Oberamt Tettnang, ernannt.

Spaichingen, 12. Febr. (Rehabilitation.) Nachdem Stadtbaumeister Gartmaier hier durch die Große Strafkammer des Landgerichts Kottwil von den gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen worden ist, hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung festgestellt, daß kein Anlaß vorliegt, gegen Gartmaier das Dienststrafverfahren anzuleiten. Gleichzeitig wurde die damals gegen Gartmaier angeordnete vorläufige Dienstenthebung mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Stuttgart, 12. Febr. (Bauausstellung Stuttgart.) Das Preisgericht über die Entwürfe für die „Bauausstellung Stuttgart 1934“ hat seine Entscheidung getroffen. Das Ergebnis der Prüfung ist: Preis: Dipl.-Ing. Roland Haller-Stuttgart zur Zeit Vörsach, 1. Preis; Reg.-Baumeister Karl Gonser und Elisabeth von Koffig-Stuttgart, 2. Preis; Prof. Wilhelm Tiedje-Stuttgart, 3. Preis; Dr.-Ing. Ernst Schwadener-Feuerbach, 4. Preis; Dipl.-Ing. Werner Pilzeder-Stuttgart, 5. Preis.

Der Wirtschaftsminister in München. Am Freitag und Samstag, den 9. und 10. Februar d. J. weilte Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehmann in München, wo er an der Sitzung des Aktienrechtsausschusses in der Akademie für Deutsches Recht teilnahm.

Tödlicher Sturz. In einem Hause der Landhausstraße stürzte Samstag nacht ein 53 Jahre alter Mann die Kellertreppe hinab. Er trug einen schweren Schädelbruch davon, an dessen Folgen er am andern Tag im Karl-Diogen-Krankenhaus starb.

Ludwigsburg, 12. Febr. (Motorrad fährt in Fußgängergruppe.) In der Schornborner Straße fuhr am Samstagabend ein in Ölweil angelegter Junglehrer von hier mit seinem Motorrad in eine Fußgängergruppe hinein, die teilweise den Gehweg und teilweise die Straße benutzte. Dabei erlitt er selbst eine Gehirnerschütterung und Schürfwunden am Kopf, während ein 21 Jahre alter Buchdrucker von hier mit einer erheblichen Schnittwunde im Genick und Schürfwunden im Gesicht mit ihm ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Ein zweiter angefahrener Fußgänger kam mit einer leichten Verletzung im Gesicht davon.

Heilbronn, 12. Febr. (Gegen Alkohol.) Das Arbeitsamt teilt mit: Aus dem vor einigen Tagen veröffentlichten Polizeibericht war zu entnehmen, daß vereinzelt Empfänger öffentlicher Unterstüßungen die Unterstüßungsbeträge zum größten Teil in Alkohol umziehen. Im nationalsozialistischen Staat wird nicht mehr geduldet, daß öffentliche Mittel auf diese Weise vergeudet werden. Die Familienangehörigen dieser Säufler geraten dadurch unter die Handhabung in größte wirtschaftliche Bedrängnis. In jedem Falle, der dem Arbeitsamt zur Kenntnis kommt, wird in Zukunft die Unterstüßung nur noch zu einem Fünftel dem Unterstüßungsempfänger ausbezahlt, während die restlichen vier Fünftel dessen Angehörige erhalten. Außerdem wird der Berechtigende, abgesehen von der polizeilichen Bestrafung, vom Arbeitsamt in eine empfindliche Ordnungsstrafe genommen.

Rappach Oß. Döhringen, 12. Febr. (Kind verbrüht.) Am Donnerstag wurde das 2jährige Söhnchen Hermann Erhard so schwer verbrüht, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die Mutter hatte einen Topf kochendes Wasser auf den Boden gestellt und wollte etwas in der Küche holen. In diesem Augenblick kam das Kind dem Gefäß zu nahe und zog sich schwere Brandwunden zu.

Göppingen, 12. Febr. (Unfall.) Auf dem Güterbahnhof in Sögen ereignete sich am Samstagmittag ein schwerer Unglücksfall. Arbeiter eines Säpener Bauunternehmens waren damit beschäftigt, große eiserne Fensterahmen auf ein Lastauto zu verladen, als beim Anfahren des Lastkraftwagens die Rahmen ins Rutschen kamen und einen nach auf dem Wagen befindlichen Arbeiter aus Ottenbach unter sich begruben. Mit schweren Bein- und Rippenbrüchen und inneren Verletzungen mußte er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

Wurzach, 12. Febr. (Autounfall.) Am Samstag ereignete sich auf der Straße Unterwurzach-Wurzach ein Autounfall, an dessen Folgen die 56 Jahre alte Ehefrau Gschwind nach etwa einer Stunde verstarb. Frau Gschwind und ihre Begleiterin, die gemeinsam einen Korb trugen, wollten noch vor dem Auto einer hiesigen Firma die Straße überqueren, wobei Frau Gschwind von dem im Halten begriffenen Auto erfasst und zu Boden geworfen wurde.

Biberach, 12. Febr. (Wiedereröffnet.) Die durch Verlegung der Augenheilstelle Ulm der Württ. Politischen Polizei vom 2. Februar 1934 verhängte Schußhaft gegen 8 hiesige Metzgermeister wurde aufgehoben. Des Weiteren durften die geschlossenen Metzgerbetriebe am Freitag wieder geöffnet sein. Das ordentliche strafrechtliche Verfahren nimmt seinen Fortgang.

Ulm, 12. Febr. (Die Bluttat von Holzheim.) Die furchtbare Bluttat in Holzheim bei Göppingen, bei der ein junger Arbeiter seinen Vater buchstäblich abtöschete, wird während der nächsten Sitzungsperiode des Schwurgerichts Ulm anfangs März zur Verhandlung stehen. Der Mörder war längere Zeit in Tübingen zur Beobachtung seines Geisteszustandes und wurde als zurechnungsfähig erkannt.

Ulm, 12. Febr. (Führertagung.) Am Samstag und Sonntag fand im großen Sitzungssaal des Rathauses die Tagung von 120 süddeutschen Hitlerjugendführern und nahezu 80 Führerinnen des Bundes deutscher Mädchen unter Anwesenheit von Vertretern der Reichsjugendführung mit Obergebietsführer Körber statt. Nachmittags veranstalteten die Ulmer Hitlerjugend und der Ulmer Bund deutscher Mädchen einen Propagandamarsch mit anschließender Kundgebung auf dem Marktplatz. Hier hielt Gebietsführer Waaga eine Ansprache.

Ulm, 12. Febr. (Strafentau abgeklärt.) Die Polizeidirektion Ulm hat nach kurzen Ermittlungen bereits alle an dem Strafentau am Freitagabend beteiligten Täter verhaftet. Bekanntlich war vor dem Hauptgeschäft der Filiale Gaismaier eine Filialleiterin von einigen jungen Buriden angefallen und der Attentatsch mit den Lagesinnahmen beraubt worden. Der Täter ist der 16jährige Willi Dehner, wohnhaft in Ulm. Außer dem Haupttäter waren dessen beide Brüder Karl Dehner, 20 Jahre alt, und als Fehler Josef Dehner beteiligt. Als Anstifter kommt Georg Seeger, geboren 1908 in Schweinfurt, verheiratet und wohnhaft in Ulm, in Frage. Der Haupttäter Willi Dehner war bereits aus Ulm verschwunden, konnte aber auf Grund der Verfolgung mit Hilfe des Polizeijunks in der Nacht zum Sonntag in Vörsach nahe der Schweizer Grenze festgenommen werden. Der größte Teil des geraubten Geldes wurde bei den Tätern verteilt vorgefunden. Wie festgestellt wurde, hatten die Buriden die Tat schon seit mehreren Wochen geplant.

Ulm, 12. Febr. (Amtsunterdrückung.) In den letzten Tagen erfolgte auf Antrag des Bürgermeistersamts durch Kriminalpolizeibeamte und einen Sachverständigen der Landesversicherungsanstalt Stuttgart ein Untersuchung gegen zwei Beamte der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung in Ulm, einen Oberleutnant und einen Verwaltungsvollwahrer. Die Feststellungen führten zur Festnahme dieser Beamten wegen Amtsunterdrückung, Minderernennung u. a. Versicherungsnehmer wurden nicht geschädigt.

Der württ. Justiz- und Innenminister Jonathan Schmid Bundesführer des Schwäbischen Sängerbundes

Biberach, 12. Febr. Die Stadt hatte zu Ehren der Tagung des Schwäbischen Sängerbundes ein Festkleid angelegt. Aus allen Teilen des Landes trafen die Sänger in Biberach ein. Am Samstagabend fand durch die Stadt und durch die Gesangsvereine Liederkreis, Sängerbund Fröhlich und Oratorienverein ein Begrüßungsabend in der Städtischen Turnhalle statt. Einem vollständig gehaltenen Vortrag folgten Männerchöre, Einzellieder und Orchesterbeiträge durch die SA-Standartenkapelle 216. Bürgermeister Hammer begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste im Namen der Stadt. Auch der Präsident des SSB, Oberbürgermeister Jägle, ergriff das Wort, um der Einwohnerschaft für die freundliche Aufnahme zu danken. Die eigentliche Tagung des SSB fand am Samstag vormittag in der Turnhalle statt. Der Präsident des SSB, Oberbürgermeister Jägle, Heilbronn, eröffnete die Versammlung mit Begrüßungsworten. Nachdem er einen Überblick über die Tätigkeit des Bundes im abgelaufenen Jahre gegeben hatte, marschierte das Stauenenbanner unter dem Gejang des deutschen Wahlpruches in den Saal ein. Darauf führte der Präsident aus, daß er nunmehr sein Amt in die Hände des Bundes zurücklege und alle Kämter damit freizulassen. Er sehe sich zu diesem Schritt veranlaßt durch die Aufwärtsentwicklung des deutschen Volkes im letzten Jahre. Er habe 1918 unter schweren Verhältnissen den Gedanken von „des Reiches Herrlichkeit“ im schwäbischen Sängerbundwettbewerb in der Vörsach in Stuttgart gerettet. Er habe im deutschen Lied die Kraftquelle zum Wiederaufbau von Volk und Vaterland erkannt und aus diesem Gedanken heraus den SSB immer geführt. Jetzt wolle er den wohlorganisierten und den der deutschen Gefinnung nach gerundeten SSB in nationalsozialistische Hände legen, damit im Geiste Adolf Hitlers der SSB als Kraftquelle der Nation zum Aufbau des Vaterlandes von beruflichen und bewährten Kämpfern weitergeführt werde. Er treue sich, in dem württembergischen Innen- und Justizminister Dr. Schmid einen bewährten Nachfolger gefunden zu haben. Ihm übergebe er freudig das Amt Minister Dr. Schmid übernahm sodann das Amt, nicht ohne auf das tüchliche der Verdienste seines Vorgängers zu gedenken. Er habe ihm und wohl allen Sängern einen Stich ins Herz gegeben von einem so bewährten Führer zu hören, daß er einfach abtreten wolle und nichts anderes mehr sein wolle, als ein schlichter Sangesdruder. Die Verdienste Jäckles könnten von niemand übertroffen werden. Daher habe die Führung des Bundes beschlossen, die Kraft Jäckles auch in Zukunft dem Bunde zu erhalten und ihn zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Er durch eine künstlerisch ausgeführte Urkunde zu erkennen. Von sich selbst sagte der neue Führer, daß er die Berufung in das Führeramt an sich nicht verdient habe. Daß er zufällig württ. Minister sei, spiele in dieser Angelegenheit keine Rolle. Die nationalsozialistische Bewegung habe mit der Rettung Deutschlands vor dem Kommunismus auch das deutsche Lied gerettet. Der neue Führer schloß seine warm empfundenen und von hohem Idealismus getragene Rede mit den Worten: „Ich werde tun, was ich tun kann, was in meiner Kraft steht, um dem Bunde zu dienen und ihn in eine schöne Zukunft zu führen. Des Weiteren drängte die Versammlung die Ernennung der neuen Führer. Stoffs. Bundes-

führer wurde Direktor Bentele, Cannstatt, Bundeskommissar W. Kapel-Erlingen, Bundeskommissar Oberrechnungsrat Witt-Stuttgart. Im Beirat sind Oberstudienrat Blauenhorn-Erlingen, Rohrdirektor Freg-Ulm, Fabrikant Kiehn-Trossingen und Hauptlehrer Kaufmann-Schnait. Im Musikbeirat sind Vorsitzender W. Kapel-Erlingen, Hermann-Neulingen, Arnold-Ludwigoburg, Baur-Gmünd, Gonser-Stuttgart, Chorleiter Kiehn-Stuttgart und Jippeter-Heilbronn. Pressewart ist Oberreallehrer Begler-Stuttgart. Außerdem wurden die 18 Kreisführer berufen. Den Abschluß der Tagung bildete ein herzliches Dankewort vom Ehrenführer an alle Mitarbeiter. Dem Schwäbischen Liederkreis Heilbronn 1934 widmete die Tagung besondere Aufmerksamkeit. Es wird das größte Sängerfest werden, das Württemberg bisher gesehen hat. Als Ort der nächsten Jahrestagung wurde Geislingen a. St. bestimmt.

Amteinführung von Bürgermeister Kienzlen-Blaugrafenweiler in Mergentheim

Bad Mergentheim, 12. Februar. Am Samstagvormittag fand bei schönstem Sonnenwetter und unter lebhaftester Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der bis in die kleinsten Gassen reichbesagten Stadt die feierliche Amteinführung des neuen Stadtvorstandes, Bürgermeister Kienzlen (seith. Bürgermeister in Pfalzgrafenweiler) im prächtig geschmückten Rathausaal statt. Es waren hierzu aus Stuttgart erschienen der Innen- und Justizminister Dr. Schmid, der Ministerialdirektor Dr. Dill, der Personalreferent bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, Präsident Knapp, der Leiter der politischen Polizei, Dr. Mattheiß, und Regierungsrat Stimpff. Wiesbaden. Ansprachen wurden gehalten vom Herrn Minister, vom Bürgermeister Kienzlen, von Landrat Geißler und vom Kreisleiter Studentat Seiz. Der Bürgermeister teilte hierbei mit, daß die Stadt zu Ehren des Herrn Ministers Dr. Schmid vier Freiplätze zum Gebrauch der Mergentheimer Kur, und zwar zwei für bedürftige Künstler und zwei für kinderreiche Mütter gestiftet habe. Am Nachmittag erfolgte ein Besuch des städtischen Archivs, das eine Reihe von für die Stadtgeschichte wichtiger Urkunden ausgeföhlt hatte und der wertvollen Sammlungen des Bezirksheimatmuseums, wobei der Minister sein lebhaftes Interesse kundtat. Bei diesem Anlaß wurden demselben zwei geschichtliche Druckchriften und das Rörke-Haushaltungsbüchlein durch den Oberbürgermeister überreicht. Auch die Heilquellen des Bades und der Kurjaal wurden einer Besichtigung unterzogen. Mit der um 4 Uhr abgehaltenen öffentlichen Kundgebung, bei welcher Minister Dr. Schmid und der neue Bürgermeister eindrucksvolle Ansprachen an die den Marktplatz umfäumende große Volksmenge richteten und zu der die gesamten Wehrverbände der Stadt angetreten waren, endete die in jeder Hinsicht harmonisch verlaufene denkwürdige Feier.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Göbbels eröffnet die Leipziger Messe. Die Leipziger Frühjahrsmesse wird am Sonntag, den 4. März, 11.15 Uhr, durch den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, eröffnet. Mehr als 6500 Betriebseinheiten der deutschen Industrie werden sich an dieser größten internationalen Messe der Welt beteiligen.

Paul-Boncour bleibt Führer der Völkerverbände. Außenminister Barthou erklärte vor Pressevertretern, der frühere Außenminister Paul-Boncour bleibe auch weiterhin der Führer der französischen Völkerverbände für den Völkerverbund.

Ein neuer Präsident in Columbia. Bei der Präsidentenwahl wurde der Kandidat der Liberalen Partei, Alfonso Lopez, gewählt.

Ergebnis der Reichshandwerkerwoche. Der Reinertrag aus dem Verkauf der Werbeabzeichen, die während der Deutschen Handwerks-Werbewoche vom 15. bis 22. Oktober 1933 vertrieben worden sind, ist je zur Hälfte für das Winterhilfswerk und den Fonds für „berufsunfähige Meister und Gesellen“ bestimmt. Es dürfte sich zeigen, daß die nunmehr fertiggestellte Abrechnung einen Reinertrag von rund 300 000 RM. ausweist.

Der Pressescheit der USA. Heinrich Heißer, ist am Sonntag im Kreise seiner Freunde und Mitarbeiter im 55. Lebensjahr von einem Herzschlag ereilt worden. Heißer, der einer alten heilischen Weinbauernfamilie entstammt, ist vom Journalismus der zum Film gekommen.

40 Tote bei der Explosion eines chinesischen Munitionslagers. Bei Tschingtscha explodierte ein größeres chinesisches Munitionslager. Von der Wachmannschaft sollen 40 Soldaten getötet worden sein. Es handelt sich um einen kommunistischen Anschlag.

Die Vergung der Toten von Ortisporio. Bei den Aufräumungsarbeiten in Ortisporio (Korsika), wo vor kurzem eine Schneelawine mehrere Häuser mit ihren Einwohnern verschüttete, sind 30 Leichen geborgen worden. Man rechnet aber damit, daß sich noch weitere Opfer unter den Trümmern befinden.

Drei Kinder im Eise eingebrochen. Auf einem Torbesen der Edertalperre bei Niederwerbe (Kassel) brachen drei Kinder im Alter von 3 bis 5 Jahren auf dem Eise ein und ertranken.

Rundfunk

Mittwoch, 14. Febr., 10.10 Uhr: Eine weitere Frauenstunde, 10.30 Uhr aus Stuttgart: Schulland: Das deutsche Land — die deutsche Welt, 11 Uhr aus Bad Cannstatt: Orgelsonert, 12 Uhr aus Frankfurt: Kadenmusik und Katerdichtung, 13.35 Uhr nach Frankfurt: Mittagskonzert, 14.30 Uhr: Schülerorchester des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums, 15.30 Uhr: Arien und Vieder, 16 Uhr aus Frankfurt: Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr aus Stuttgart: „Das Klima der Vorseit“, v. Prof. Dr. G. Wanner, 18 Uhr nach Frankfurt: Jugendstunde, 18.25 Uhr: Vom schwäbischen Gemüt, 20.10 Uhr nach Frankfurt: „Die Kasse des Beilaaen“, 20.45 Uhr nach Frankfurt: Sompsonie Nr. 4, 1-moll op. 36, 21.30 Uhr: Sonne und Regen, 22.45 Uhr: Schallplatten, 23 Uhr aus Berlin: Unterhaltungskonzert, 24 Uhr aus Frankfurt: Von deutscher Seele.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Konwanderer erhalten nur noch 10 000 RM. in Devisen. Ansehens der Entwicklung der deutschen Devisenlage sind in einem Kundentisch des Wirtschaftsministeriums neue Bestimmungen hinsichtlich der Devisenbewilligung für Konwanderer erlassen worden. Sie bringen, nach der „BZ“, eine Erleichterung für Konwanderer mit sich. Während bisher die Devisenstellen in einer Zulassungsliste die Maßnahme von bis zu 15 000 RM. in bar (Devisen) gestatten konnten, ist nunmehr dieser Betrag auf 10 000 RM. herabgesetzt worden. Darüber hinaus muß die Zustimmung des Ministeriums bzw. der Reichsstelle eingeholt werden.

Börse

Berliner Börsenbericht vom 12. Febr. Für die gute Verfassung der Börse zeugt es, daß die Kurse an den Aktienmärkten weiter anziehende Tendenz zeigen. Am Rentenmarkt war eine klare Tendenz zunächst noch nicht zu erkennen. Aufträge lagen nur in geringem Umfang vor. Altbesitz erzielte 0,25 Prozent unter Samstagskursen, Neubestellungen mit 1,65 und löste Reichsschuldensforderungen mit 1,25 Prozent umändert auf. Die variabel abhandelteten Industrie-Obligationen brüdelten ab. Tagesgeld nannte man mit umändert 4,25 bzw. 4,12 Prozent, von den ansehnlichen Saluten errechnete sich das englische Pfund mit etwa 12,74, der Dollar mit 2,54,25.

Getreide

Berliner Markt für Nährland vom 12. Febr. Weizen märk. 191,50, Roggen märk. 182, Braugerste 176-183, Sommergerste 165-173, Hafer märk. 144-152, Auszugsmehl 32-33, Vorsugsmehl 31-32, Vollmehl 30-31, Bädermehl 26-27, Roggenmehl 22,20-23,20, Weizenkleie 12,10-12,30, Roggenkleie 10,50 RM.

Fruchtschranne Ragold vom 10. Februar. Zufuhr: 8,62 Ztr. Weizen, Preis 9,30-9,50 M.; 5,28 Ztr. Gerste, Preis 8,30 M.; 1,66 Ztr. Haber, Preis 7,20 M. Zufuhr schwach, Handel gedrückt.

Holzpreise

Neuroedpreise für Kadelstammholz in württ. Forsten. Wiederum erlebte man bei längsten Verläufen in den Forsten Preisrückgang, nachdem man geahnt hatte, daß die Bewertungen ihren Höhepunkt erreicht hätten. Neben Nichten- und Tannenstammholz waren auch Fichten und Lärchen stark begehrt. Bei einem Verkauf des Forstamts Falsaratenweiler wurden 350 Festmeter Nichten- und Tannenstammholz 1.-6. Klasse auf dem Stock mit 66 Prozent der Taxe bemerret. Kom Röd, Forstamt Wildbad wurden 400 Festmeter Nichten- und Tannenstammholz zu 66 Prozent, weitere 350 Festmeter zu 60 Prozent der Taxen abgesetzt. Bei Verläufen im Forstamt Ditzlau wurden 1500 Festmeter Nichten- und Tannenstammholz auf dem Stock mit 58 Prozent, 600 Festmeter Fichtenstamm- und Stämmholz mit durchschnittlich 77,3 Prozent, weitere 695 Festmeter desgleichen mit 69,3 Prozent der Landesgrundpreise bezahlt. Bei einem Verkauf des Forstamts Schorndorf kamen 1830 Festmeter Nichten- und Tannenstammholz auf dem Stock 58 Prozent der Landesgrundpreise. In der Schwäb Alb wurden von Fichtenstammholz verkauft von den Forstämtern Lönau 450 Festmeter zu 54 Prozent, Steinheim 300 Festmeter zu 55 Prozent, Söllingen 160 Festmeter zu 56 Prozent, Lichtenstein 125 Festmeter zu 57 Prozent, Juttingen 105 Festmeter zu 60 Prozent der Landesgrundpreise. Ober schwäbische Forstämter brachten es zu Bewertungen von etwa 50 bis 54 Prozent der Landesgrundpreise.

Holzpreise

Dornhan, 12. Februar. (Holzpreis.) Am letzten Donnerstag (Markttag) verkaufte die hiesige Stadtgemeinde 550 Festmeter Langholz an die Württ. Holzverkaufsgenossenschaft zu 85 Prozent der Landesgrundpreise.

Konkurse

Hofschneidmeister Otto Krich in Ehlingen a. N.

Buntes Allerlei

Wilddiebstahl mittels des Kraftfahrzeuges
So wird projiziert!

Ein interessanter Prozeß beschäftigt augenblicklich alle italienischen Gerichtsinstanzen. In der Umgebung von Triest überfuhr ein Automobilist einen Haien, was einem Polizisten, der diesen Vorfall beobachtete, Veranlassung gab, den Wagen als Waffe zu beschlagnahmen, mittels deren während der Schonzeit Wild getötet worden sei (!). In allen Instanzen wurde der Kraftfahrer wegen Wilddieberei verurteilt und die gesamte Welt der Jäger und Kraftfahrer Italiens ist nun auf die Entscheidung des Obersten Gerichts in Rom gespannt. Der Triester Jägerverein gab ein Gutachten zugunsten des Kraftfahrers ab. Ein Verfahren dieser Art dürfte in Deutschland nicht möglich sein, da man bei uns wohl kaum eine Handhabe finden dürfte, aus dem Auto eine Jagdwaffe herauszukonstruieren.

Humor

Im Hutladen. „In diesem Hut werden gnädige Frau mindestens 20 Jahre jünger aussehen.“ — „Aber ich bin doch erst zweiundzwanzig.“

Von den Ärzten aufgegeben. „Geh doch mit deinen Leiden mal zum Arzt!“ — „Kann ich nicht, fünf Ärzte haben mich schon aufgegeben.“ — „Warum?“ — „Weil ich prinzipiell nicht zahle.“

Letzte Nachrichten

30 000 Bauarbeiter streiken in Madrid

Madrid, 12. Februar. Die etwa 30 000 Mann umfassenden Madrider Bauarbeiterverbände der Sozialisten und Sozialisten sind am Montag in den Streik getreten, da die Arbeitsfreistellungen nicht beigelegt werden konnten. Auch der Teilstreit in Bilbao droht größeren Umfang anzunehmen.

Das Ministeramt des Reichswehrministeriums in Zukunft Wehrmachtamt

Berlin, 12. Februar. Das Ministeramt des Reichswehrministeriums hat die Bezeichnung Wehrmachtamt erhalten. Durch die Umbenennung wird in stärkerem Maße zum Ausdruck gebracht, daß in diesem Amt alle die gesamte Wehrmacht, Heer und Marine, gemeinsam betreffenden Fragen bearbeitet werden. Chef des Wehrmachtamtes bleibt Generalmajor von Reichenau.

Französische Antwortnote an Deutschland vor der Abendung

Paris, 13. Februar. Außenminister Barthou hat am Montagmittag durch den Kabinettsrat die französische Antwortnote auf die letzte deutsche Abrüstungsnote vom 19. Januar 1934 billigen lassen. Das Außenministerium wird am Dienstagvormittag die Note dem Präsidenten der Republik unterbreiten und alsdann wird der Wortlaut der Note unverzüglich der deutschen Regierung übermittelt werden. Ueber den Inhalt der Note bewahrt man vollkommenes Stillschweigen.

Lebensmittelvergiftungen in Güstrow

Güstrow, 12. Februar. Vor einigen Tagen erkrankten hier ein Ehepaar und sein zwölfjähriger Sohn. Die Erkrankung hat sich deartig verschlimmert, daß alle drei Montagvormittag ins Krankenhaus ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Ferner sind ein Ehepaar, das in

Bekanntmachungen der NSDAP.

Parteitag am 24. und 25. Februar

Diejenigen Parteigenossen, die am Parteitag teilnehmen wollen, müssen sich bis heute abend bei der Ortsgruppenleitung anmelden.

Mitglieder mit der Mitgliedsnummer unter 300 000 melden sich ebenfalls, wenn sie am 24. abends an der Versammlung teilnehmen wollen (wegen Bestellung von Quartieren und Fahrgelegenheit).

Sämtliche Blockwart und Stützpunktleiter haben sofort ihre Abzeichen und Tellerkarten bei Eugen Klein oder Kappler zu bestellen. Am Sonntag um 8 Uhr ist Appell in vorchriftsmäßigem Anzug.

Stellv. Ortsgruppenleiter.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen NS-Frauenstaffel Holzgrabenweiler

Heute Dienstagabend 8.30 Uhr Singabend im Hause der Frauenstaffelsleiterin. Vollständiges Erscheinen ist erforderlich.

der Nähe des erstgenannten Ehepaars wohnt, am Montagvormittag mit schweren Vergiftungserscheinungen im Bett aufgefunden worden. Auch dieses Ehepaar wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Wie wir über die Vergiftungserscheinungen erfahren, ist nach eingehender Untersuchung festgestellt worden, daß unterhalb der Schlafstätte der Vergifteten ein schadhafes Gasrohr lag. Die Vergiftungserscheinungen sind danach auf das der Erde entströmende geruchlose Gas zurückzuführen.

Mandschurische Polizei vor sowjetrussischen Gebäuden

Moskau, 12. Febr. Nach einer Tag-Nachricht aus Charkin wurden am 5. Februar vor dem Gebäude der Verwaltung der ukrainischen Ostbahn, in dem sich Wohnungen von höheren Sowjetbeamten befinden, wie auch vor dem Gebäude des sowjetrussischen Generalkonsulats mandschurische Polizeiaufgebote konzentriert, die nach einiger Zeit wieder zurückgezogen wurden. Entsprechende Anfragen wurden dahin beantwortet, daß „Raubüberausgeführt wurden für den Fall der Notwendigkeit eines plötzlichen Schutzes“.

Geboren

Nach: Johannes Weinmann, 56 J. a.
Glatten: Christian Werner, Waldhühn a. D., 74 J. a.
Herrnals-Klosterreichenbach: Gottlob Burghard, Fabrikdirektor i. R., 70 J. a.
Köstenbach: Johann Ulrich Bauer, 46 J. a.

Wetter für Mittwoch

Der Hochdruck, dessen Kern sich über Großbritannien und Frankreich befindet, erweist sich als recht widerstandsfähig. Für Mittwoch ist infolge ozeanischer Luftströmungen zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes, wenig kaltes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rietel'sche Buchdruckerei, Altensteig, Hauptstraße 11; Druck: L. Lauf, Anzeigenleitung: Gust. Wöhrle, Altensteig, D. N. 1. 34: 2150.

Altensteig-Stadt

Verkehr mit Milch.

Auf Anordnung des Milchverjorgungverbandes Eng-Ragold ist für die hiesige Stadtgemeinde folgende Regelung getroffen:

1. Der direkte Milchbezug vom Erzeuger durch die Verbraucher ist nach wie vor gestattet unter der Voraussetzung, daß diese die Milch selbst abholen. Gefährlich unzulässig ist es künftig, daß die Milch, wie vielfach bisher, vom Erzeuger dem Verbraucher ins Haus gebracht wird.
2. Alle weitere Milch, die in den Verkehr gebracht wird, ist an die Milchsammlung abzuliefern. Milchsammlung ist die Milchliefergenossenschaft.
3. Die Milchverteilung an die Verbraucher, die keine Stallmilch beziehen, erfolgt durch die beiden Milchhändler Blaisch und Jörgler, welchen es jedoch unbenommen bleibt, auf Wunsch die Milch auch ins Haus zu bringen.
4. Der Verkaufspreis ab Stall oder Sammelstelle beträgt einheitlich 20 M für das Liter.
5. Diese Regelung tritt mit dem 15. Februar 1934 in Kraft. Jeder wilde Milchverkauf oder -Handel durch Hiesige oder Auswärtige ist verboten und wird rückstandslos bestraft. Jedermann sei daher gewarnt.

Ortsbauernführer: Silber.

Bürgermeisteramt: Kalmbach.



Gasthof z. Grünen Baum

Heute Dienstag abend

große Narreteil

Wegen Verheiratung meines leiblichen, f u c h e tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft
G. Kempf, Mühlb. Ebdhausen.

20-30 cbm

Schnittware

f u c h t.

Wer-? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Es muß ganz selbstverständlich sein:

mit

Henko

weicht man
Wäsche ein!



Suche tüchtigen, zuverlässigen

Pferdeknecht

für Milchfuhrwerk und Landwirtschaft, bei guter Führung Lebensstellung.

Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Für Schlachtungen

empfiehlt

Pergament-Därme

die

Buch- u. Papierhandlung
Raut, Altensteig u. Ragold

Gaugenwald — Berneck.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 15. Februar 1934 in unserem elterlichen Gasthaus zum „Röble“ in Berneck stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Dürr

Sohn des
† Michael Dürr, Bürgermeister
Gaugenwald

Anna Bauer

Tochter des
† Chr. Bauer, Röbleswirt
Berneck

Kirchgang 12 Uhr.

